

Rega Planar 5

Back in Black: Rega besinnt sich auf die Tugend, erschwingliche Plattenspieler mit überragendem Klang zu bauen, und bringt den P5 mit RB-700-Arm.



Rohr. Aber schon aus Rücksicht auf die sensiblen Nadeln sollte auch der Monteur des Rega Ruhe und Erfahrung besitzen.

Würde die Optimierung der Abtastgeometrie beim Clearaudio Früchte tragen? Was bringt die Konzentration auf mechanische Härte und Resonanzarmut, wie sie Rega beim P5 verfolgt? AUDIO-Leser Andreas Lucewicz konnte sich ein Bild davon machen, als er während eines Redaktionsbesuchs spontan ein paar Stunden mithörte.

Was das Hören und vor allem das Vergleichshören betrifft, ist bei solchen Analog-Schätzen noch echte Handarbeit gefragt. Nix FireWire, nix Synchronisations-Automatik, keine Spur von „Plug and Play“. Analoges braucht Zeit. Die Tester investierten einen langen Abend, um zu einer zuverlässigen Einstufung der beiden Spieler zu gelangen. Der Hörtest fand mit zwei identischen MM-Tonabnehmern Goldring 1022 GX statt – also mit gleichen Chancen für beide Arm- und Laufwerks-

Kombinationen. Ergänzend montierten die Tester aber auch höherwertige Tondosen, etwa das MC Clearaudio Symphony, das mit kerniger Analytik überzeugte, oder das elegante, duftige High-Output-MC Benz Ace H.

DIE MUSS MAN MÖGEN

Viel Arbeit also. Doch dafür lieben wir ja Plattenspieler. Die aufregendsten Frauen sind auch nicht die pflegeleichtesten. Erst mal in Aktion, entschädigten die Dreher für jegliche Mühen. Die zwei rockten

und rollten, wie das wohl nur Plattenspieler können. Dabei durften es auch durchaus ruhigere Klänge sein, wie vom Doppelalbum „Water Falls“ von Sara K. (Stockfisch). Beide entwickelten eine solche Spielfreude, dass kein Fuß regungslos an seinem Platz blieb. Der transparente, detailverliebte Clearaudio und der bodenständige, ungeheuer stimmige, rabenschwarze Rega schafften es, die Musik aus den Lautsprechern zu lösen, sie von der Leine zu lassen. Das Goldring-System nahm dem

Clearaudio etwas von seiner leicht analytischen Schärfe und nur wenig von seiner feinen Auflösung; der zum Kontrollverlust neigende Bass blieb vom Pickup-Wechsel unberührt. Der Rega wirkte mit dem Goldring-MM seidiger und wärmer als mit dem teureren Ace, nicht mehr ganz so klar, aber fast noch reicher an Dynamik-Schattierungen und Drive. Das reichte für einen hörbaren Vorsprung vor dem Clearaudio, aber doch nicht ganz für den Satz in die nächsthöhere Punkteklasse. 🎧

FAZIT



STEFAN SCHICKEDANZ
AUDIO-
Mitarbeiter

Rein klanglich betrachtet, würde ich mir eher den körperhaften, vollmundigen Rega hinstellen. Aber ich bin auch ein Augenmensch und bereits bestens versorgt. Wenn ich den Platz hätte, entstünde in meinem Wohnzimmer eine zweite Plattenspieler-Basis mit Clearaudios schrulligem „Seismographenschreiber“. Der wirkt nicht protzig, sondern einfach nur cool.

Rein klanglich betrachtet, würde ich mir eher den körperhaften, vollmundigen Rega hinstellen. Aber ich bin auch ein Augenmensch

TESTERGEBNISSE

**AUDIO
KAUF
TIPP**



CLEARAUDIO EMOTION + TANGENT

Schlichtes Laufwerk mit ausgeklügelter Armkonstruktion, enorm transparenter Klang.



REGA PLANAR 5 + RB 700

Typisch Rega: schnörkellos und solide, sehr homogener und feindynamisch präziser Klang.

Klang	sehr gut	90	sehr gut	90
Ausstattung	befriedigend		ausreichend	
Bedienung	das Wichtigste leicht		problemlos	
Verarbeitung	vorbildlich		vorbildlich	
AUDIO TEST URTEIL	sehr gut Spitzenklasse 🟢🟢🟢🟢🟡	90	sehr gut Spitzenklasse 🟢🟢🟢🟢🟡	90
Preis/Leistung	gut		überragend	

Vergleich zu anderen Testgeräten siehe AUDIO-Bestenliste.